

EINLEITUNG

Das der Athena geweihte Hauptheiligtum der Stadt Priene ist eines der wenigen städtischen Heiligtümer seiner Epoche, dessen Bestand im großen und ganzen vollständig ergraben und erhalten ist. Um so erstaunlicher ist, daß es neben dem Athenatempel selbst, dessen umfassende Bearbeitung aufgrund seiner überragenden Bedeutung für die ionische Architektur immer wieder gefordert wurde, lange weitgehend unbeachtet liegen geblieben war. Die summarische Behandlung des Athenaheiligtums in der Grabungspublikation, die in vorbildlicher Weise bereits wenige Jahre nach Abschluß der Grabungsarbeiten 1904 erschien, kann aus heutiger Sicht keineswegs mehr als abschließende Bearbeitung angesehen werden.

Das Athenaheiligtum liegt an herausgehobener Stelle auf einem Felsrücken im Westen der Stadtmitte. Wie das Raster des Stadtplans ist die Anlage des Heiligtums streng orthogonal geordnet. Auf ihrer Westhälfte steht als Hauptbau der von Pytheos entworfene und begonnene Athenatempel, gegenüber dem Straßenraster in Nord-Süd-Richtung verschoben. Östlich vor ihm liegt in der Breite seiner Euthynterie ein mit Marmorplatten gepflasterter Platz, auf dem, an die Ostseite gerückt und in der Längsachse des Tempels, ein monumentaler Altarbau steht. Nach Süden ist der Geländerücken in der Länge des Heiligtums durch eine hoch aufragende Terrassenmauer erweitert. Auf dieser wurde, etwas zurückgesetzt, in einer späteren Phase der Anlage eine Säulenhalle errichtet, die ungewöhnlicherweise dem Bezirk ihre Rückwand zeigt und sich nach Süden zur Ebene hin öffnet. Der im Osten gelegene Hauptzugang von der ›Athenastraße‹ her wurde – ebenfalls erst später – mit einem Propylon, dem jüngsten Bau der ausgegrabenen Anlage, architektonisch gefaßt. Nördlich und südlich des Tempels und des gepflasterten Platzes wurden über die gesamte Länge des Heiligtums im Lauf der Zeit zahlreiche Weihgeschenkbasen aufgereiht.

Diese Arbeit legt zum einen die drei Bauten Altar, Halle und Propylon vor, die in ihrem Bestand vorgestellt, rekonstruiert sowie auf Bauphasen, Datierung und ihren Entwurf hin untersucht werden, wobei besonders berücksichtigt wird, wie sich die einzelnen Baukörper aufeinander und zur umliegenden Bebauung beziehen. Zum anderen wird im abschließenden Kapitel der Arbeit die Gesamtanlage des Heiligtums betrachtet, wofür die Ergebnisse der vorigen Untersuchungen neben der exakten Vermessung der in situ erhaltenen Reste im Gelände eine wesentliche Voraussetzung darstellen. Dabei wird sowohl versucht, die ursprüngliche, spätklassische Anlage zu erschließen, als auch den Prozeß der baulichen Entwicklung in seinen Einzelphasen nachzuvollziehen, der vom Baubeginn des Tempels im mittleren 4. Jh. v. Chr. bis zu dessen Vollendung unter Augustus und der Errichtung des Propylons einen Zeitraum von etwa 350 Jahren umfaßt.

In einem Anhang werden die im Heiligtum durchgeführten Grabungssondagen vorgestellt, auf ein eigenes, nördlich des gepflasterten Platzes liegendes Heiligtum eingegangen und die Weihgeschenkbasen mit ihren Fundamenten und zugewiesenen Bauteilen aufgelistet, die als einzelne Bauwerke in dieser Arbeit ansonsten nicht weiter berücksichtigt sind und auf die nur insoweit eingegangen wurde, als sie Hinweise auf die Entwicklung der Heiligtumsanlage liefern. Das Bauteilinventar des Athenaheiligtums umfaßt zusammen mit zugewiesenen Stücken, die heute in Museen liegen oder in anderen Inventaren erfaßt sind, annähernd 1000 Bauteile und Fragmente, die nicht vom Tempel stammen. Über 300 davon ließen sich den drei behandelten Bauten zuweisen und wurden in den Katalog aufgenommen. Die vollständigen Dokumentationsunterlagen der Pläne und Bauteilaufnahmen befinden sich am Lehrstuhl für Baugeschichte und Bauforschung der TU München, die Grabungsdokumentation am Archäologischen Institut der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt.

Die Arbeit wurde 2006 zur Promotion an der TU München eingereicht. Für die vorliegende Buchfassung – das Manuskript wurde März 2009 zum Druck eingereicht – wurde sie leicht überarbeitet. Zu erwähnen sind insbesondere:

- In die Kapitel zur Datierung und Entwicklung von Halle und Heiligtum wurden neue Ergebnisse der Fundbearbeitung eingearbeitet. Für die Datierung der Fundkeramik aus der wichtigsten Grabungssondage im Athenaheiligtum (AH 3) hatten sich bei der Ausarbeitung gegenüber den vorläufigen Ergebnissen kleinere Korrekturen ergeben.
- Am Propylon zog die Neuidentifizierung einer für die Rekonstruktion aussagekräftigen Pflasterplatte eine wichtige Änderung für Bauphase II nach sich.
- Der Anhang wurde ergänzt um eine Beschreibung des Pflasters auf dem Altarplatz.
- Ein Großteil der Abbildungen wurde abschließend überarbeitet. Die Vorlagen für 30 Tafeln wurden in Tusche umgezeichnet, und insbesondere der Steinplan des Gesamtheiligtums digital umfassend überarbeitet.